

Suso 9.6.2013

Ein Stück Freiheit zurückgeben

Fahrschule für Menschen mit Behinderungen – Fahrzeuge werden speziell umgebaut - Rolli Power Days in Wassenberg

Region. Autofahren bedeutet Freiheit, ein Selbstverständnis in unserer modernen, technisierten Welt. Was aber, wenn durch Unfall, Traumatisierung oder angeborene Behinderung dies nicht (mehr) möglich ist?

Zwei Dinge sind dann nötig: Ein speziell umgebautes Gefährt und spezieller Fahrunterricht in einem solchen. Eine der wenigen Fahrlehrerinnen, die sich auf Menschen mit Behinderung spezialisiert hat, ist Cornelia Schiefer. Ende 2011 hat sie mit Shirin Abbassi die Fahrschule mit Sitz in Eschweiler gegrün-

det. Die Schüler kommen aus der gesamten Region und sogar darüber hinaus. „Nach einem Skiunfall war ich lange Zeit außer Gefecht gesetzt, musste mich mühsam mit Rollstuhl und Gehhilfen fortbewegen, war auf andere angewiesen. Für mich der entscheidende Grund, die Idee der Fahrschule für Menschen mit Handicap umzusetzen. Auf Seminaren habe ich mich dann intensiv mit den verschiedenen Krankheitsbildern auseinandergesetzt“, erzählt Cornelia Schiefer. Die Anforderungen für die Schüler seien – auch bei der Prüfung – genauso wie in einer

normalen Fahrschule, doch eine Unterrichtsstunde vorzubereiten sei wesentlich zeitaufwendiger: Sitz einstellen, Linksgas einstellen usw. „Einige meiner Schüler waren Motorradfahrer und nach schlimmen Unfällen querschnittsgelähmt. Das sind viele brutale Geschichten, die ich mitbekomme, aber für meine Schüler bin ich eine Art Vertrauensperson“, erzählt die Fahrlehrerin. Die Wagen der Fahrschule müssen für jeden entsprechend seiner Beeinträchtigung präpariert werden. Kein Problem für den Kfz-Meister Frank Soder-

manns, mit dem die Fahrschule bereits seit ihrer Gründung kooperiert. Sein Betrieb in Wassenberg ist der einzige in ganz NRW, der Autos mit allen nur erdenklichen technischen Raffinessen umbaut, eben je nach Behinderung und Körperbeschaffenheit des Fahrers. „Ich bin dazu gekommen, weil ich nach einem Unfall selbst ein halbes Jahr im Rollstuhl saß und auch davor Kontakt zu Behinderten hatte. Seit 17 Jahren bauen wir Fahrzeuge behindertengerecht um. Seit sieben Jahren auch für Schwerstbehinderte“, erzählt er. Muskelerkrankungen oder Amputationen,

Querschnitt-Lähmungen oder altersbedingte Beschwerden beim Ein- oder Aussteigen - dank modernster Technik kann behinderten Menschen ein Stück Mobilität zurückgegeben werden. „Menschen, die nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmt sind, fahren z.B. mit einem Multifunktions-Lenkraddrehknopf, bremsen und geben Gas mit einem rechnergesteuerten Joystick. Auch eine Fußlenkung ist möglich. Blinker, Hupe, Licht kann per Tontaster am Ellenbogen betätigt werden. Für Kleinwüchsige bauen wir Pedalverlängerungen“, er-

klärt Sodermanns und führt einen umgebauten Van vor. Dank Rampe und leicht herausnehmbarer Sitze kann ein Rollstuhlfahrer bis vors Lenkrad fahren. Menschen, die so eingeschränkt sind, dass sie keinen „Schulterblick“ mehr machen können, nutzen die Rundumblickkamera. Die Sicherheit steht immer im Vordergrund. So muss alles doppelt abgesichert sein, inklusive Kabel. Dies wird vom TÜV so gefordert. Insgesamt gebe es über 1000 verschiedene Umbaumöglichkeiten, sagt Sodermanns, der auf seinem Gelände über 100 unterschiedliche Umbauten



Fahrlehrerin Cornelia Schiefer kann mit der Konsole eingreifen. Frank Sodermanns realisiert den behindertengerechten Umbau der Fahrzeuge. Foto: A. Schmidt

präsentiert und sogar über einen eigenen Verkehrsübungsplatz verfügt. „Die Dankbarkeit der Menschen ist umwerfend“, sagen Cornelia Schiefer und Frank Sodermanns. (Alexander Schmidt) **i** *Rolli Power Days, 15./16. Juni, 11-16 Uhr, Sodermanns, Auf dem Taubenkamp 12, Wassenberg. Mobilität für Behinderte, Fahrspaß, Vorträge.*